

Gießener Allgemeine vom 12. Oktober 2012

OB Grabe-Bolz:

Karussell am Marktplatz vertreibt Trinker nicht

Gießen (kw). Das Kinderkarussell am Marktplatz erreicht kaum sein Ziel, die Trinker- und Drogenszene zu verdrängen – das meint Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz. »Der Magistrat hat den Eindruck, dass das nicht zu einer Entspannung beigetragen hat«, sagte die SPD-Politikerin gestern Abend in der Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung zu dem Modellversuch, den das BID Marktquartier bei der Stadt beantragt hatte. Seit August steht das Karussell auf dem Platz, Ende Oktober soll offiziell ein Fazit gezogen und über das weitere Vorgehen entschieden werden.

Die CDU-Fraktion hatte zum einen nach Auswirkungen des Karussell-Betriebs gefragt, zum anderen nach »messbaren Ergebnissen der aufsuchenden Straßensozialarbeit«. Die beiden Mitarbeiterinnen des Diakonischen Werks hätten durchaus Erfolge erzielt, berichtete Grabe-Bolz. Unter anderem hätten sie Personen bei der Wohnungsvermittlung unterstützt und ihnen den Weg zur Suchthilfe geebnet. Insgesamt hätten die Sozialarbeiterinnen im vergangenen Jahr 216 Menschen betreut und mit ihnen 8000 Kontakte gezählt. Es sei aber schwierig, die Ergebnisse zu messen. Eigentlich reichten die Kapazitäten nicht aus. Die Stadt habe die Stellen in diesem und dem Vorjahr mit jeweils 50 000 Euro bezuschusst.

Rund 30 bis 40 Menschen trafen sich regelmäßig am Marktplatz, wovon sich viele Passanten, Busfahrgäste und Geschäftsleute gestört fühlen. Insgesamt handle es sich um ein gesamtgesellschaftliches Problem, unterstrich die OB ihre Position. Der Magistrat befasse sich seit Langem damit. Immer wieder gebe es Gespräche mit der Diakonie, der Polizei und dem BID. Auch mit Rewe-Vertretern habe man schon über den Alkoholverkauf in dem Supermarkt diskutiert.